

MILITÄRISCHER MARIA THERESIEN-ORDEN.

ÜBER AUTORISATION DES ORDENS NACH AUTHENTISCHEN QUELLEN
VERFASST UND ANGEORDET

VON

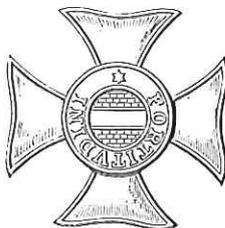
J. LUKEŠ

MITTER DES FRANZ JOSEPH-ORDENS, BESITZER DER MILITÄR-VERDIENST-MEDAILLE „SIGNUM LAUDIS“ AM BANDE DES
MILITÄR-VERDIENSTKREUZES, DER KRIEGS-MEDAILLE ETC.

MIT 44 BILDNISSSEN.

NACH ORIGINAL-AUFNAHMEN IN KUPFER GESTOCHEN VON J. KLAUS.

AKADEMISCHER KUPFERDRUCK VON F. KAROL IN WIEN.



ZWEITE UNVERÄNDERTE AUFLAGE.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1891.

Commandeur des Maria Theresien-Ordens

Ludwig Ritter von Benedek.

(Mit Bildnis aus dem Jahre 1859.)

Im Jahre 1804 zu Ödenburg geboren, genoss Benedek seine militärische Erziehung in der k. k. Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, aus welcher er, der siebente im Range, am 20. October 1822 als Fähnrich zum 27. Infanterie-Regiment ausgemustert wurde. Am 1. Februar 1825 zum Unterlieutenant im 47. Infanterie-Regiment, am 15. März 1831 zum Oberlieutenant befördert, wurde er am 28. Juli 1833 zum General-Quartiermeister-Stabe eingetheilt. Am 20. April 1835 avancierte er zum Hauptmann e, am 22. Mai 1840 zum Major und Adjutanten des General-Commandos in Galizien, am 22. December 1843 zum Oberstlieutenant in derselben Dienstesverwendung.

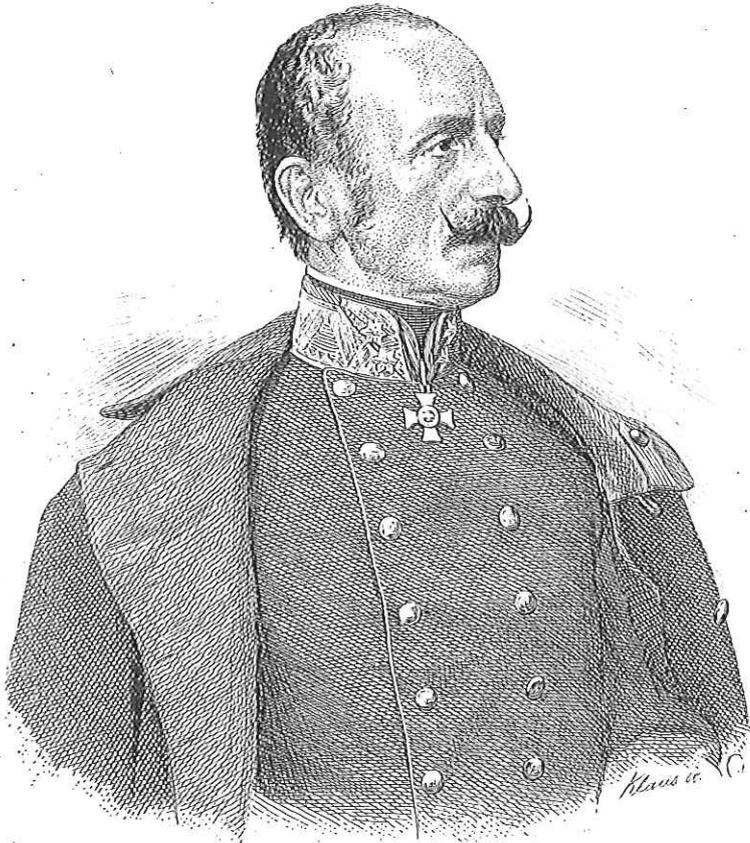
Während der im Jahre 1846 in Galizien ausgebrochenen Unruhen that er sich am 26. Februar durch einen kühnen, erfolgreichen Handstreich auf den von Insurgenten besetzten Ort Gdów nächst Wieliczka hervor und wurde hiefür mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens decoriert. Die Stadt Lemberg ernannte ihn überdies am 25. Mai 1846 zu ihrem Ehrenbürger.

Inzwischen war er am 17. April 1846 zum Obersten ernannt worden, kam am 26. August 1847 als Oberst und Regiments-Commandant zu Gyulai-Infanterie und machte den Krieg gegen Piemont in den Jahren 1848 und 1849 in Italien mit.

Im April 1848 übernahm er das Commando einer Brigade, erstürmte die Curtatone-Linie am 29. Mai, kämpfte in dem Gefechte bei Goito am 30. Mai, wurde in Anerkennung der Beweise von Tapferkeit und Ausdauer in den zahlreichen Kämpfen „gegen offenen und verborgenen Feind“ am 24. Mai durch die Allerhöchste Zufriedenheit ausgezeichnet, am 14. Juni 1848 mit dem Commandeur-Kreuz des Leopold-Ordens decoriert, und speciell für die erwähnte Erstürmung der Curtatone-Linie am 27. November 1848 zum Ritter des Maria Theresien-Ordens promoviert. *)

Im Jahre 1849 kämpfte er und zwar in Italien in der Schlacht bei Mortara am 21. März, dann in jener bei Novara am 23. März mit, Am 3. April 1849 zum Generalmajor befördert, focht er in Ungarn und zwar bei Raab am 28. Juni, in den Schlachten bei Komorn am 2. und 11. Juli, bei Uj-Szegedin am 3. August und bei Szőregh am 5. August. In dem Feldzuge 1849 wurde er dreimal verwundet und zwar bei Mortara und Szegedin leicht, bei Szőregh jedoch schwer und zwar durch einen Granatsplitter. Für die im Feldzuge 1849 bei allen Anlässen neuerlich

*) Siehe: „Der Militärische Maria Theresien-Orden und seine Mitglieder.“ — Wien, 1857. — II. Abtheilung.



Benedetto
Romantaut sub 8^{to} Armano Rombl.

SOLFERINO, 24. JUNI 1859.

Druk: K. K. K.

bewährte Tapferkeit und Hingebung wurde ihm am 14. Juli 1849 erneuert die Allerhöchste Zufriedenheit zu theil, Benedek überdies zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 28 ernannt, ihm schließlich am 22. October 1849 das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

Nach Wiederherstellung von seiner Verwundung wurde er unter FM. Radetzky zum Chef des General-Quartiermeister-Stabes der II. Armee in Italien ernannt und bekleidete diesen wichtigen Posten über 7 Jahre. Am 22. October 1850 ernannte ihn seine Vaterstadt Ödenburg zum Ehrenbürger.

Am 11. Jänner 1852 bekam infolge Allerhöchster Entschliebung ein am Lago Maggiore neu ausgerüsteter Schraubendampfer den Namen „Benedek“.

Am 26. October 1852 avancierte er zum Feldmarschall-Lieutenant, erhielt nach dem Rücktritte Radetzky's am 28. Februar 1857 das Commando des II. Corps, am 14. März 1857 die Würde eines Geheimen Rathes, übernahm am 27. März 1857 das Commando des IV. und bei Ausbruch des Krieges von 1859 jenes des VIII. Corps, an dessen Spitze er im Kriege gegen Frankreich und Piemont in Italien im Jahre 1859 den Gipfel seines Ruhmes erklimmen sollte.

Vom 4. bis 6. Mai unternahm FML. von Benedek mit seinem Corps eine Recognoscierung über den Po bei Cornale gegen Tortona. Während der Schlacht bei Magenta am 4. Juni stand Benedek's Corps bei Bestazzo und sollte erst am 5. Juni gegen den Feind vorrücken, gieng aber infolge des allgemeinen Rückzugsbefehls nach Binasco zurück. Am 8. Juni lieferten gemäß Benedek's Dispositionen 2 Brigaden seines Corps ein Arrieregarde-Gefecht bei Melegnano.

Am 24. Juni war es dem FML. von Benedek vergönnt, mit seinem ganzen Corps an der Schlacht bei Solferino ruhmvollen Antheil zu nehmen und in den Verlauf derselben so wirksam einzugreifen, dass dadurch die Nachtheile des ungünstigen Gesamtausganges dieser Schlacht wesentlich verringert wurden.

Das VIII. Corps hatte in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni bei Pozzolengo, wie folgt gelagert. Die Brigaden Watervliet und Kuhn, letztere vom FML. Berger commandiert, nördlich von Pozzolengo und östlich der Höhe von S. Giacomo; die Brigade Lippert zwischen Monte Ingrana und dem Castell von Pozzolengo; die zugetheilte Brigade Reichlin östlich der nach Cavriana führenden Straße in der Höhe von Casa Mondadella; die Brigade Philippović nördlich von der Brigade Reichlin näher am Orte; die Brigade Dauber am nordöstlichen Ausgange von Pozzolengo zunächst der nach Ponti führenden Straße. An die letztere schloss sich die Corps-Geschütz-Reserve an, welche um 7 Uhr morgens aus der Stellung von Prentina bei Pozzolengo eintraf. Die Brigade Watervliet bestritt die Vorposten, welche von Ca Zapaglia am rechten, bis Contrada Mescolare am linken Flügel liefen. Durch Streifpatrouillen, die bis an den Garda-See ausschwärmten, wurde die rechte Flanke dieser Position gesichert; links war die Verbindung mit dem V. Corps gegen Madonna della Scoperta mittels stehender Posten und Streifpatrouillen hergestellt.

FML. von Benedek war am 23. Juni krank in Verona zurückgeblieben, mitternachts jedoch bei seinem Corps in Pozzolengo eingetroffen, um dasselbe bei dem

voraussichtlichen Zusammenstoß mit dem Feinde am 24. persönlich in den Kampf zu führen.

An diesem Tage sollte gemäß der Disposition des II. Armee-Commandos das VIII. Corps in drei Colonnen über Castel Venzago, Contrada S. Pietro und über Rivoltella nach Lonato und Desenzano vorgehen und das zwischen beiden Orten liegende Terrain zur Deckung der rechten Flanke der Armee besetzen. Dem FML. Benedek stand die ganze, von Lonato über Desenzano bis Rivoltella aufgestaffelte sardinische Armee gegenüber, mit Ausnahme der Division Cialdini, welche behufs Unterstützung der Freischaren Garibaldi's gegen die südwestlichen Ausgänge Tirols detachiert war.

Am 24. Juni um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens gieng von den Vorposten des VIII. Corps die Meldung ein, dass eine etwa 2000 Mann starke feindliche Colonne auf der Straße von Rivoltella gegen Pozzolengo herankomme. Gleichzeitig ließ das aus Südwest vernehmbare Kanonen- und Kleingewehr-Feuer keinen Zweifel darüber, dass der Feind auch das V. Corps (FML. Graf Stadion) vor Solferino bereits angegriffen hatte.

FML. Benedek befahl sogleich den Aufmarsch seines Armee-Corps in die laut Alarm-Disposition bestimmte Gefechtsstellung, und zwar besetzten die Brigaden Watervliet und Berger den Monte S. Giacomo, die Brigade Lippert den Monte d'Ingrana, die Brigade Philippović den Monte Rocolino, die Brigade Reichlin endlich mit einem Bataillon die dominierende Höhe von Contrada del Bosco, während der Rest derselben und die Brigade Dauber rückwärts als Rückhalt aufgestellt wurden.

Inzwischen hatte ein auf der Strada Lugana marschierendes Recognoscierungs-Detachement der piemontesischen Division Cucchiari den Ort Ponticello erreicht, von wo es zum Angriff gegen die Einsattelung zwischen Monte S. Giacomo und Monte d'Ingrana vorgieng. Fast gleichzeitig unternahm auch eine andere Recognoscierungs-Abtheilung der piemontesischen Division Mollard, von Corbu di sotto über Ceresa und Succole, einen Vorstoß gegen den Monte S. Giacomo. Diese Offensivbewegung hatte keinen Erfolg. Das Vortreffen der auf den zuvor genannten Höhen aufmarschierten Brigaden Lippert, Watervliet und Berger wies den Angriff unter Mitwirkung einer Batterie der Corps-Geschütz-Reserve mit Entschiedenheit zurück.

FML. Benedek ließ nun die über Ponticello weichenden Piemontesen durch die Brigade Lippert und ein Bataillon Hohenlohe-Infanterie Nr. 17 der Brigade Philippović gegen die Höhen von Ortaglia verfolgen. Der rechte Flügel des VIII. Armee-Corps aber blieb noch auf der Höhe von S. Giacomo, um die Vestone besetzt haltende Abtheilung der Division Mollard von ihrer Rückzugslinie abzuschneiden, was später auch zum Theil gelang.

FML. von Benedek schloss aus der Stärke und dem Verhalten der über S. Martino vorgerückten piemontesischen Colonne, dass es sich nur um eine gewaltsame Recognoscierung handelte, und beorderte gemäß der Disposition nun auch die anderen Brigaden zur Vorrückung.

Auf dem linken Flügel war indes die in der Verfolgung des Feindes begriffene Brigade Lippert westlich der Strada Lugana in der Richtung auf S. Martino, die Brigade Reichlin gegen des Feindes rechte Flanke vorgegangen. Die Piemontesen wurden aus den Häusern Ponticello, Fenile di Gambi, Stefano, Campagnola und Corbu di sopra vertrieben, durch das Vordertreffen der Brigade Lippert mit dem Bajonnett aus ihrer letzten Position von S. Martino, durch die halbe Brigade Reichlin aber über die mehr westlich davon gelegenen Abhänge geworfen.

Bald darauf wurden die feindlichen Abtheilungen verstärkt, rückten neuerdings vor, erstiegen trotz der hartnäckigsten Gegenwehr die Höhen von S. Martino und nöthigten das erste Treffen der Brigade Lippert, sowie die Abtheilungen der Brigade Reichlin, hinter der nächsten Höhe Deckung zu suchen.

Nach einem kurzen, jedoch lebhaften Feuergefecht, gieng die Brigade Lippert wieder zum Bajonnettangriff über und entriss dem Feinde abermals die Position von S. Martino. Doch auch diesmal musste diese Stellung dem wieder mit Übermacht vorstoßenden Gegner überlassen und die Truppe bis hinter die Höhe von Casette zurückgezogen werden, worauf eine Kampfpause eintrat.

Aus dieser Gefechtsentwicklung, namentlich dem verstärkten Geschützfeuer des Feindes, zog FML. von Benedek nun den Schluss, dass er es bei S. Martino nicht mehr mit einer Recognoscierungs-Abtheilung, sondern mit einer starken, von Desenzano auf Pozzolengo vorrückenden Colonne des Feindes zu thun habe. Unter diesen Umständen waren die das Wellenterrain in einem weiten Umkreise beherrschenden Höhen von S. Martino von hervorragender Wichtigkeit. Er gab daher der Raketen-Batterie Nr. 8 und der Brigade Berger die Weisung, auf der Strada Lugana gegen die Höhe bei Ortaglia zur Unterstützung der Brigade Lippert und der Halbbrigade Reichlin vorzugehen und ließ denselben die Corps-Geschütz-Reserve und die Brigade Philippović folgen.

Die von der Brigade Berger zwischen Fenile di Gambi und Corbu di sopra zum Gefecht entwickelten Abtheilungen wurden, um dem Feind keine Zeit zur Festsetzung auf der Höhe von Casette zu lassen, von dem Generalstabschef Benedeks, Oberstlieutenant Ritter von Litzelhofen, sofort zum Angriff vorgeführt. Nachdem sich die inzwischen wieder geordneten Bataillone der Brigaden Lippert und Reichlin unter persönlicher Führung Benedeks links an jene der Brigade Berger angeschlossen hatten, drangen dieselben, ohne des äußerst heftigen Feuers des Feindes zu achten, im Sturm gegen die Höhen von S. Martino vor und entrissen nach hartnäckigen Kämpfen diese wichtige Position ein drittesmal den Piemontesen.

Die auf der Strada Lugana und in dem Terrain östlich derselben zurückweichenden Abtheilungen des Feindes ließ FML. Benedek von seiner Artillerie mit großem Erfolg beschießen.

Um diese Zeit zwischen 9 und 10 Uhr traf die piemontesische Division Cucchiari von Rivoltella auf dem Gefechtsterrain ein, entwickelte sich zu beiden Seiten der Strada Lugana zum Gefecht und gieng mit ihrem rechten Flügel gegen S. Martino und Contracania, mit dem linken gegen Corbu di sotto, mit einer noch

weiter links detachierten Colonne gegen Ceresa und Vestone vor; außerdem betrat noch eine Brigade der Division Mollard über Nocenta, Pigna und Brugnoli den Kampfplatz.

FML. Benedek hatte nebst der bereits entwickelten Geschützmasse auch noch den Rest seiner Artillerie in die Gefechtslinie vorgezogen und deren Aufmarsch auf der Höhe bei Casette befohlen, so dass mehr als 50 Geschütze im Feuer standen.

Die piemontesische Division Cucchiari brach nach Verdrängung der Österreicher aus S. Martino über Presca und Ortaglia gegen die Artillerie-Stellung des VIII. Corps auf der Höhe von Casette gegen Corbu di sotto vor.

GM. Philippović warf jetzt von seiner auf der Straße nach Rivoltella vormarschierenden Brigade, deren Tête in der Höhe von Corbu di sopra angekommen war, 3 Bataillone rasch dem Feind entgegen. Im ersten Anlaufe wurden die Gehöfte Corbu di sotto und Presca genommen. Doch, den überlegenen Kräften nicht gewachsen, wichen diese Bataillone zurück und der Feind drang bis auf den Abhang der Höhe von Casette vor, unter den Schuss der Batterien, so dass nun deren Wegnahme zu befürchten stand. Da eilte Benedek herbei und führte das 5. Kaiser-Jäger-Bataillon zum erneuerten Angriffe auf der Straße vor, während sein Generalstabs-Chef, Oberstlieutenant Litzelhofen, mit mehreren Abtheilungen von Hohenlohe-Infanterie das Vordringen des Gegners über Corbu di sotto aufzuhalten suchte. Das 5. Kaiser-Jäger-Bataillon nahm die Häuser von Ortaglia und S. Martino wieder.

FML. Benedek begab sich gleich darauf mit GM. Philippović zu den Abtheilungen von Hohenlohe-Infanterie, stellte sich an die Spitze derselben und erstürmte Presca und Casette (östlich der Straße) wobei an 200 Piemontesen zu Gefangenen gemacht wurden. Darauf ließ er die Brigade Philippović das Terrain beiderseits der Straße zur Deckung der Batterie-Stellung auf der Höhe von Casette-Ortaglia, dann die niederen Terrainwellen bei Casette und Presca östlich der Straße besetzen und schob Abtheilungen bis zum Eisenbahndamm vor.

Im Verlaufe des Gefechtes drang eine feindliche Colonne von Pilandro bis in die Höhe von Rovere und Ceresa, gegen Benedeks rechte Flanke, wurde aber wiederholt angegriffen und nach längerem Widerstande ebenfalls zum Rückzuge gezwungen.

Die Brigaden Lippert, Berger und Reichlin hatten in den erkämpften Positionen von Colombare, Contracania und S. Martino noch einige Vorstöße abzuwehren, welche der Feind zur Wiedererlangung des Verlorenen versuchte. Erst nach mehrmaligen Angriffen mit der blanken Waffe gelang es, den Gegner gänzlich zu werfen und sich in jener Stellung bleibend festzusetzen. Dabei that sich am linken Flügel Benedeks in den Gefechten bei S. Martino vornehmlich Hauptmann Geza von Fejérváry des Generalstabes durch Umsicht und Tapferkeit hervor. *)

*) Siehe „Maria Theresien-Ordens-Ritter Geza Frh. von Fejérváry“. — Seite 163 bis 167.

Der Feind war um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags auf allen Punkten in die Ebene geworfen; seine Kraft schien gebrochen und es trat eine längere Pause im Gefechte ein. FML. Benedek hatte mit dem VIII. Corps gegen einen überlegenen Feind den Sieg erfochten und nur mehr die leichtere Aufgabe ihn zu verfolgen. Allein wegen des zweifelhaften Verlaufes, welchen der Kampf bei Solferino zu nehmen schien, zwischen welchem Orte und Cavriana der Feind bereits die Durchbruchsbewegung von Morino her begonnen hatte, musste Benedek davon abstehen, durch eine Verfolgung gegen Rivoltella die errungenen Vortheile auszunützen.

Er war nunmehr darauf bedacht, der Division Durando, welche über Madonna della Scoperta vorrückte und der Division Fanti, welche von Lonato über S. Pietro vorrückend, seine linke Flanke bei S. Donino bedrohte, frische Kräfte entgegenzustellen. Auch die rechte Flanke erschien durch die große Entfernung vom Garda-See selbst nach dem dort zurückgewiesenen Angriff noch immer gefährdet.

Benedek nahm daher mit der Brigade Lippert und 1 Bataillon der Brigade Reichlin bei Colombara, Contracania, und S. Martino, mit der Brigade Berger auf der Höhe bei Casette, mit der Brigade Philippović bei Ortaglia und C. Presca Stellung, ließ die Höhen mit seiner gesammten Artillerie besetzt, stellte die Brigade Dauber hinter Corbu di sopra in concentrirter Aufstellung als Reserve des Centrums auf und ließ die Brigade Watervliet in der Stellung von S. Giacomo zur Deckung der rechten Flanke, zur Aufnahme bei einem ungünstigen Ausgange des Gefechtes und zur eventuellen Verwendung in der großen Lücke, welche zwischen dem VIII. und V. Corps vorhanden war.

Bald nach Mittag rückten die Divisionen Mollard und Cucchiari wieder vor. Zunächst giengen Colonnen der ersteren vor, welche bald die Höhen von S. Martino und Contracania umschlossen. Ungefähr gegen 1 Uhr eröffnete der Gegner sein Geschützfeuer gegen Contracania und S. Martino und griff bald darauf mit der Infanterie in mehreren Colonnen zweimal nacheinander an, wurde aber beidesmal zurückgeschlagen.

Da erhielt Benedek ungefähr um 2 Uhr vom Armee-Commando die Verständigung, dass Solferino vom Feinde stark angegriffen sei, daher sein Corps, wenn thunlich, auf den feindlichen linken Flügel dieses Angriffs wirken möge. Die zu besorgende Fortsetzung der vom Feinde soeben wieder versuchten Offensive bestimmte Benedek, dieser Aufforderung nicht nachzukommen, da der Feind den zurückgelassenen Theil des Corps unzweifelhaft nach Pozzolengo zurückgeworfen und nicht nur Benedeks, sondern auch die Rückzugslinie der II. Armee selbst gefährdet haben würde.

Aus demselben Grunde beantwortete Benedek die durch Major Grafen Wimpffen des Adjutanten-Corps mündlich überbrachte Allerhöchste Anfrage Seiner Majestät des Kaisers, „ob das Corps imstande sei, Streitkräfte nach Solferino zu detachieren, um dort der Schlacht eine andere Wendung zu geben?“ verneinend.

Gegen 3 Uhr erhielt Benedek von S. Donino die Meldung, dass der rechte Flügel des V. Corps von starken feindlichen Colonnen gedrängt werde, und bald

darauf wurde ihm von Pozzolengo berichtet, dass Truppen dieses Corps in Pozzolengo angekommen seien. Infolge dessen ertheilte er dem GM. Reichlin den Befehl, auf die Höhen südwestlich von Pozzolengo zurückzukehren und mit diesen Streitkräften den Rückzug des V. und VII. Corps und Benedeks eigene linke Flanke zu decken.

Etwas nach 4 Uhr kam Benedek vom Armee-Commando der aus Cavriana, 3 Uhr nachmittags, datierte Befehl zum allgemeinen Rückzug hinter den Mincio zu, den das Corps bei Salionze überschreiten sollte. Doch auch in diesem Falle handelte FML. von Benedek den Verhältnissen gemäß selbständig. Angesichts der unverkennbaren Vorbereitungen der Piemontesen zu einem neuen Angriff, entschied er sich nach einem gegen 5 Uhr mit Generalität und Generalstab abgehaltenen Kriegsrathe, die vortheilhaften Positionen nicht zu räumen, bevor nicht der Gegner nochmals entschieden abgewiesen und auf diese Weise der Rückzug des V. und VII. Corps gedeckt und für den eigenen Rückmarsch Luft gemacht war. Da der Weg nach Salionze sehr schlecht und die Auffahrt am linken Mincio-Ufer sehr steil war und nach dem voraussichtlichen Gange des Gefechtes Truppen des V. und eventuell auch anderer Corps durch Pozzolengo passieren mussten, so ertheilte er überdies den Befehl, dass die Munitions-Unterstützung und die Corps-Geschütz-Reserve dann die Brigaden Philippović und Watervliet sich beim Rückzuge auf Peschiera, und die anderen Truppen auf Salionze dirigieren sollten. Zum Antritt des Rückzuges behielt er sich jedoch den Befehl vor.

Eben als Benedek diese Disposition den Brigaden hinausgab, brach ein heftiger Sturm los, welcher den k. k. Truppen erst dichte Staubwolken, sodann Regengüsse in das Gesicht schlug. Diesen Moment benützte der Feind, um mit frisch angekommenen Truppen wieder zum Angriff überzugehen, welchen er hauptsächlich wieder gegen Contracania und S. Martino richtete; zugleich aber suchte er auch gegen Ortaglia vorzudringen. Zahlreiche Batterien, welche er in der Ebene aufgeführt hatte, sollten den Angriff der Infanterie unterstützen, überschossen jedoch und brachten nur den Reserven einige Verluste bei.

Gleichzeitig drangen die Divisionen Fanti und Durando gegen Benedeks linke Flanke vor.

Die Angriffe des Feindes gegen Contracania, S. Martino und Ortaglia wurden durch die zähe Ausdauer und hartnäckige Tapferkeit der Brigaden Lippert, Berger und Philippović immer wieder zurückgewiesen.

Benedek selbst stand im heftigsten Feuer und führte den bedrohtesten Punkten Unterstützungen zu.

Nach 6 Uhr war der Gegner neuerdings auf allen Punkten mit großen Verlusten zurückgeschlagen, sammelte jedoch seine Truppen zu erneuertem Massenangriffe.

Angesichts dessen konnte sich Benedek auch nach Zurückweisung des letzten feindlichen Angriffs nicht entschließen, den anbefohlenen Rückzug in Ausführung zu bringen. Er erachtete es vielmehr als geboten, vorher selbst die letzte Kraft des Gegners zu brechen. Zu dem beherrschte die Höhe von Casette das ganze

Terrain bis zum Monte S. Giacomo und Monte d'Ingrana, so dass nach einer bei Tage erfolgten Räumung jener Höhe, die vom Feinde auf derselben aufgeführten Geschütze den Truppen Benedeks große Verluste hätten zufügen können. Vor allem wollte aber Benedek die Waffenehre auf das glänzendste aufrecht erhalten. Aus allen diesen Gründen betrachtete er es als unerlässlich, vor Antritt des Rückzuges den Feind noch einmal eclatant zu schlagen. Aber auch die tapferen Truppen, durch seinen Heldenmuth und das glänzende Beispiel seiner Generale Berger, Lippert und Philippović in kriegerischer Begeisterung entflammt, harrten mit Kampfbegierde des Zeichens zu erneutem Ringen.

Mittlerweile hatte am linken Flügel beziehungsweise in der Flanke des Corps das Gefecht einen ungünstigen Verlauf genommen. Die über S. Rocco und Taverna auf den Monte Fami marschierende Division Durando, welche die Vereinigung mit dem Gros der sardinischen Armee anstrebte, war gegen Contrada del Bosco vorgedrungen, und der Feind führte seine Geschütze bereits auf der Höhe von S. Giovanni gegen einige bei Stefano aufgestellte Abtheilungen des VIII. Corps auf. Benedek entsendete seinen umsichtigen Generalstabschef Oberstlieutenant Litzelhofen und ließ durch ihn die zur Sicherung der linken Flanke und Rückzugslinie erforderlichen Maßregeln treffen.

Indessen dauerte der vom Feinde wieder aufgenommene Kampf bei S. Martino ununterbrochen fort. Ihren vom Glücke mehr begünstigten Verbündeten nicht nachstehen wollend, waren die Piemontesen nach jedem abgeschlagenen Sturm immer wieder gegen verschiedene Punkte zum Angriffe vorgegangen. Aber alle Anstrengungen scheiterten an dem unerschütterlichen Willen Benedeks und an der Tapferkeit und Ausdauer der braven Truppen.

Benedek, welcher bisher seine Steitkräfte mit höchster Umsicht und Sparsamkeit verwendet und abends noch über eine aus den Brigaden Dauber und Watervliet bestehende Reserve zu verfügen hatte, hielt es nun für zweckmäßig, die während des ganzen Schlachttages mit besonderer Ausdauer kämpfende und durch zahlreiche Verluste geschwächte Brigade Lippert zuerst aus der Schlachtlinie zu ziehen und gab ihr zwischen 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr den Befehl zum allmählichen Rückzuge. Zur Deckung desselben wurden 3 Bataillone der Brigade Berger auf die Höhe von Casette befohlen.

Trotz des mit Übermacht nachdrängenden Feindes bewirkte die Brigade Lippert in vollkommenster Ordnung den Rückzug. Die zur Aufnahme aufgestellten 3 Bataillone übernahmen das Gefecht und schlugen, mehrere rasch aufeinander folgende Angriffe ab. Mit großer Erbitterung führten diese 3 Bataillone, dann die Brigade Berger und 3 Batterien das Gefecht in der nun eingebrochenen Abenddämmerung auf der Höhe bei Casette fort. Die Piemontesen, welche nirgends einen Erfolg zu erringen vermochten, mussten sich mit der Besetzung jener Punkte begnügen, die ihnen die k. k. Truppen mit Rücksicht auf den angeordneten Rückzug nach und nach überließen.

Das Nachdrängen des Feindes gegen die beiden in der Bewegung nach Casette begriffenen Bataillone Dom Miguel-Infanterie bestärkte Benedek in der

Überzeugung, dass der Rückzug seines Corps nicht früher als gesichert betrachtet werden könne, bevor nicht dem Gegner in einer neuen und entscheidenden Niederlage das Übergewicht der österreichischen Waffen fühlbar gemacht werde.

Benedek formierte daher aus 2 Bataillonen Sachsen- und 1 Bataillon Dom Miguel-Infanterie Sturmcolonnen und ließ die Überreste der Brigaden Berger und Dauber sich hinter den Flügeln dieser drei Bataillone als Rückhalt aufstellen. Zur Verbindung mit der schon etwas zurückgegangenen Brigade Philippović schob er ferner 1 Bataillon Dom Miguel rechts gegen Presca vor und ließ die auf den Höhen placierten Batterien den beschlossenen Angriff durch ein wirksames Artilleriefuer vorbereiten.

Gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends setzte sich Benedek persönlich an die Spitze der Angriffs-Colonnen und führte sie im Sturm unter einem Hagel feindlicher Geschosse vorwärts. Die Piemontesen wurden beim ersten Anlaufe geworfen und in Flucht vor den Colonnen hergetrieben. Kaum war Benedek imstande, seinen siegberauschten Truppen im ungestümen Verfolgen Einhalt zu gebieten.

Bis 9 Uhr abends beließ er die wieder geordneten Abtheilungen auf dem Gefechtsfelde in Aufstellung und dann erst, nach sicher gewonnener Überzeugung, dass des Feindes Kraft gebrochen sei, ließ er in imponierender Ruhe und Ordnung die rückgängige Bewegung fortsetzen, welche durch 3 auf der Höhe von Corbu di sopra aufgestellte Bataillone geschützt und nur von unwirksamem feindlichen Geschützfeuer belästigt, nach Pozzolengo bewirkt ward.

Erst nach dem Abzuge des VIII. Corps besetzte die Hauptmacht der Piemontesen die Stellung bei S. Martino. Nur einzelne Abtheilungen wagten den zurückgehenden Truppen des VIII. Corps in großer Entfernung bis in die Nähe von Monte S. Giacomo zu folgen.

Benedek hielt in Pozzolengo ungefähr eine Stunde, um für die Verwundeten Wagen zu requirieren oder dieselben auf den Protzen der Geschütze unterzubringen. Erst nach Fortschaffung des letzten transportablen Verwundeten setzte er mit seinem Corps den Rückzug hinter den Mincio fort, und zwar die Brigaden Philippović, Dauber und Watervliet über Peschiera, die Brigaden Berger und Lippert aber über Ponti und Salionze. Das 2. Bataillon Kaiser-Jäger der Brigade Watervliet und das 3. Bataillon Sachsen-Infanterie Nr. 11 deckten in Pozzolengo den Rückzug bis Mitternacht.

Nach beinahe vierzehnstündigem Kampfe trat vollständige Waffenruhe ein.

Ungefähr um 2 Uhr morgens des 25. Juni bewirkte das VIII. Corps den Übergang über den Mincio.

Dies die ruhm- und verdienstreiche Antheilnahme Benedeks an der Schlacht bei Solferino. Durch seine umsichtigen Dispositionen, sein energisches Eingreifen und seine Tapferkeit gelang es ihm trotz feindlicher Übermacht, den Gegner zuerst zum Verlassen aller seiner Stellungen zu zwingen. Sodann verhinderte er durch die hartnäckige Behauptung der Stellung S. Martino, ferner Pozzolengos bis 10 Uhr abends, trotzdem er schon um 4 Uhr nachmittags den Befehl zum Rückzuge hinter den Mincio erhalten hatte, den Gegner, auf der Strada Cavallara vor-

zurück und sich des Flussüberganges bei Valeggio zu bemächtigen, was den Verlust des größten Theiles des Armee-Trains und jenes der Division Prinz Hessen verhütete.

Schon am zweiten Tage nach der Schlacht überreichten ihm die bei S. Martino unter seinen Befehlen gestandenen Generale, Truppen-Commandanten und nächsten Kampfgenossen aus eigenem Antriebe ein Tapferkeits-Zeugnis, welches der Begeisterung und Verehrung des gesammten Corps für dessen Commandanten beredten Ausdruck gab.

Aber nicht bloß in den Reihen des VIII. Corps, sondern in der ganzen Armee war man sich der Bedeutung und Tragweite seiner Waffenthat vollauf bewusst. Einstimmig galt es im Heere, dass der glänzende Erfolg bei S. Martino nur der ungewöhnlichen Charakterfestigkeit Benedeks, der Strenge, mit der er das Commando zu führen wusste, und dem heldenmüthigen Beispiele, das er, wie immer, auch da seinen Truppen gegeben, zu verdanken war. Der Armee-Commandant, GdC. Graf Schlik, übermittelte ihm unter vollster Würdigung seiner verdienstvollen Leistung aus eigenem Antriebe die schriftliche Aufforderung, sich um das Commandeur-Kreuz des Maria Theresien-Ordens zu bewerben.

Benedek, mit dessen Waffenthat die höchst verdienstvolle Thätigkeit seines Generalstabschefs, Oberstlieutenants von Litzelhofen in innigem Zusammenhange stand, *) hatte jedoch sofort nach der Schlacht, am 25. Juli, in dienstlichem Einschreiten an den Commandanten der II. Armee die Verleihung des Maria Theresien-Ritterkreuzes für die hervorragenden Leistungen dieses Officiers erbeten. Die Schlussworte dieses Einschreitens: „Ich würde für meine eigenen Leistungen als Commandant des VIII. Armee-Corps die schönste und theuerste Anerkennung darin finden, wenn Euer Excellenz geruhen wollen, dieser meiner ganz gehorsamsten Bitte eine recht baldige allergnädigste Gewährung zu verschaffen“, bilden ein classisches Denkmal der edlen Denkkungsart und ritterlichen Selbstlosigkeit Benedeks.

Obwohl Benedek infolge dessen seine eigene Bewerbung um das Commandeur-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens unterlassen hatte, geruhte Seine Majestät Kaiser Franz Joseph I. als Erhabener Großmeister auf Einschreiten des Armee-Commandanten, GdC. Grafen Schlik, über Antrag des Ordenscapitels den FML. Ludwig Ritter von Benedek, Maria Theresien-Ordens-Ritter von 1848 her, für die in der Schacht bei Solferino am 24. Juni 1859 vollbrachte Waffenthat kraft der CLVIII. Promotion am 17. October 1859 zum Commandeur des Maria Theresien-Ordens zu promovieren.

Der tapfere General ward nun nahezu der erste Mann im Heere und im Vertrauen des Monarchen, der populärste Soldat in der öffentlichen Meinung, und mehrere Städte, darunter die Residenz Wien, ernannten ihn zum Ehrenbürger.

*) Siehe „Maria Theresien-Ordens-Ritter Eduard Frh. von Litzelhofen“, — Seite 137 bis 141.

Am 27. November 1859 wurde Benedek zum Feldzeugmeister, am 31. Jänner 1860 zum General-Quartiermeister Seiner Majestät des Kaisers und Chef des General-Quartiermeister-Stabes der Armee ernannt.

Durch Allerhöchste Entschliebung vom 19. April 1860 mit der Leitung der politischen Verwaltung und des Landes-General-Commandos in Ungarn betraut, wurde er darauf am 20. October 1860 zum Armee-Commandanten und Chef des Landes-General-Commandos im lombardisch-venetianischen Königreiche, Kärnten, Krain, Tirol und dem Küstenlande ernannt und auf sein Ansuchen am 26. Februar 1861 von der Leitung des General-Quartiermeister-Stabes enthoben.

In Anerkennung des vorzüglichen Zustandes, der musterhaften Ordnung und des besten Geistes bei der Armee ward er am 14. Jänner 1862 mit dem Großkreuze des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration des Commandeur-Kreuzes ausgezeichnet.

Am 24. November 1864 erfolgte auf Benedeks Bitte dessen völlige Enthebung von der Stelle eines Chefs des General-Quartiermeister-Stabes.

Im Kriege gegen Preußen und Italien im Jahre 1866 wurde Benedek an die Spitze der Nord-Armee gestellt. Das weitere Schicksal dieses tapferen Generals in diesem Feldzuge gehört der allgemeinen Kriegsgeschichte an. *)

„FZM. Benedek“ — sagt das officielle Werk des k. k. Generalstabes — „schloss hiemit eine thatenreiche Laufbahn, die lange voll Glanz und Ruhm, ein minder tragisches Geschick verdient hätte. Das leidenschaftslose, gerechte Urtheil wird über dem Missgeschicke, das seine letzten Schritte begleitete, der vielen heldenmüthigen, immer glücklichen und vom Erfolge gekrönten Thaten nicht vergessen, die er früher im Dienste des Kaisers vollbracht und wird ihm, obgleich er der letzten schweren Last erlag, die er nur zögernd auf sich genommen, ein ehrenvolles Andenken sichern.“

Benedek trat am 1. November 1866 in den Ruhestand und starb am 27. April 1881 zu Graz.

Ritter des Maria Theresien-Ordens

Anton Ritter von Prockosch.

(Mit Bildnis aus dem Jahre 1860.)

Als Sohn eines Häuslers, welcher zugleich auch Patental-Invaliden-Corporal aus der Zeit der Franzosenkriege war, wurde Prockosch in Trohatin bei Bischofteinitz im Klattauer Kreise des Königreiches Böhmen am 10. Jänner 1817 geboren. Im 21. Lebensjahre, am 24. April 1837, erfolgte seine Assentierung als

*) Siehe übrigens Abschnitt: „CLXIV. bis CLXVIII. Promotion. — Im Kriege gegen Preußen und Italien 1866.“ — „Im Kriege gegen Preußen.“ Seite 323 bis 335.